

Offener Brief:

Arbeitsplätze und Einkommen in der Landwirtschaft sichern - Doppelte Förderung der ersten 20 ha!

Wien, 01.07.2021

Sehr geehrte Frau Bundesministerin Köstinger,
sehr geehrte Agrarlandesräte und Agrarlandesrätin,
sehr geehrte Funktionäre und Funktionärinnen der landwirtschaftlichen
Interessenvertretung,

nach Jahrzehnten des Höfesterbens und dem Abbau von Arbeitsplätzen in der
Landwirtschaft ist es an der Zeit, eine Trendwende einzuleiten.
Die aktuelle Reform der Gemeinsamen Agrarpolitik der EU (GAP) und die Neuverteilung von
Steuergeldern bietet eine historische Chance, die landwirtschaftlichen Rahmenbedingungen
zukunftsfähig zu gestalten.

Gemeinsam mit 4.323 Unterstützerinnen und Unterstützern aus ganz Österreich fordern wir
Sie als Bundesministerin für Landwirtschaft, Regionen und Tourismus, als Agrarlandesräte
und als Funktionäre und Funktionärinnen der landwirtschaftlichen Interessenvertretung auf,
folgende Maßnahme im österreichischen GAP-Strategieplan umzusetzen:

- Die doppelte Förderung der ersten 20 ha landwirtschaftliche Nutzfläche
- Finanziert durch eine gerechtere Umverteilung innerhalb der Direktzahlungen

Derzeit liegt die durchschnittliche Betriebsgröße in Österreich bei 19,80 ha. Kleine und
mittlere Höfe bilden das Rückgrat des ländlichen Raumes. Wollen wir weiterhin lebendige
Strukturen am Land, dann muss die Existenz dieser Höfe abgesichert werden. Es braucht
attraktive Arbeitsplätze und Einkommen gerade auch für junge Menschen.

Diese Forderung unterstützen mit uns 4.323 Personen, ein großer Teil davon selbst
Bäuerinnen und Bauern, sowie die Ortsbauernausschüsse aus Angath und Rossbach.
Die Petition ist unter <https://www.viacampesina.at/doppelte-foerderung-der-ersten-20-ha/>
zu finden.

Mit dieser Umverteilung im österreichischen GAP-Strategieplan kann ein wesentlicher Schritt gesetzt werden, um die bäuerlichen Familienbetriebe zu unterstützen. Das muss jetzt von der Agrarpolitik umgesetzt werden. Aus folgenden Gründen ist eine Umverteilung hin zu den Klein- und Mittelbetrieben besonders sinnvoll:

- Die Einkommensverhältnisse sind in kleineren Betrieben wesentlich schlechter. Demgegenüber haben große Betriebe mit viel Fläche zusätzlich deutliche Vorteile bei Skaleneffekten und Ein- und Verkäufen.
- Größere Betriebe erhalten höhere Förderungen und müssen zugleich pro Hektar weniger Sozialversicherung zahlen. Dies erhöht zugleich den Druck auf Pachtpreise in der Landwirtschaft.
- Weil wir mehr Bauern und Bäuerinnen für einen lebendigen ländlichen Raum mit guten Arbeitsplätzen brauchen. Die Gesellschaft will eine kleinstrukturierte bäuerliche Landwirtschaft und diese soll auch gefördert werden. In Kombination mit einer Junglandwirteförderung ist das ein echtes Signal: Landwirtschaft hat Zukunft!
- Weil die Bewirtschaftung kleinerer Feldstücke die Artenvielfalt und Ökologie, sowie die Landschaftsvielfalt fördert und durch viele verschiedene Höfe eine Nutzungsvielfalt mit vielen positiven Effekten entsteht: andere Schnitzeitpunkte, unterschiedliche Kulturen, unterschiedliche Anbau- und Erntezeitpunkte und damit Vielfalt in der Landschaft und gute Arbeitsplätze.
- Weil die Landwirtschaft mit einer kleinteiligen und vielfältigen Agrarstruktur besonders gut in der Lage ist, mit den Risiken durch die Klimakrise umzugehen und eine nachhaltige und resiliente Versorgung zu sichern.

Ein junger Bauer, der die Petition unterstützt, hat es so treffend ausgedrückt, warum wir jetzt eine doppelte Förderung der ersten 20 ha stark zu machen:

„Ich bewirtschafte selbst eine Berglandwirtschaft und will dies auch in Zukunft tun. Für Fairness und Wertschätzung der Arbeit der Kleinbauern!“

In diesem Sinne bitten wir Sie, die doppelte Förderung der ersten 20 ha finanziert durch eine gerechte Verteilung in den Direktzahlung im GAP-Strategieplan umzusetzen.

Mit freundlichen Grüßen,



Johann Kriechbaum und
von der ÖBV-Via Campesina Austria



Ludwig Rumetshofer